

# Anger-Crottendorfer Anzeiger

Ausgabe 14, Winter 2021



**Anger-Crottendorf hatte die Wahl**

**Sonderbeilage:  
vier historische Postkarten zur  
Anger-Crottendorfer  
Industriekultur**

## Editorial

Liebe Alle,

wir nähern uns dem zweiten Weihnachtsfest unter Pandemiebedingungen. Aber wir wollen die Köpfe nicht hängen lassen, denn es geht voran in Anger-Crottendorf.

Wir berichten in dieser Ausgabe des Anger-Crottendorfer Anzeigers (ACA) über die Bundestagswahl im vergangenen September und schauen uns deren Ergebnisse im Stadtteil genauer an. Außerdem werfen wir einen Rückblick auf die Europäische Mobilitätswoche 2021 und geben einen Ausblick, was davon alles bleiben wird: u.a. möglicherweise ein Quartiersbus. Und weil Verkehr ein großes Thema ist, schauen wir auf eine Petition zu Parkplätzen und was daraus wurde.

Des Weiteren war der ACA bei einer besonderen Pflanzaktion im Kleingartenverein "Kultur" e.V. und traf die Sportler von der Sportschule Mustang e.V. in der Jörcherstraße. Außerdem gibt es Storys aus angrenzenden Stadtteilen.

Schließlich sendet Pfarrer Moosdorf noch ein weihnachtliches Grußwort, auf dass wir die Köpfe wirklich nicht hängen lassen!

Wenn Ihnen der Anger-Crottendorfer Anzeiger gefällt oder auch nicht, wenn Ihnen Themen wichtig sind, die wir aufgreifen sollen oder wenn Sie Geschichten aus Ihrem Leben in Anger-Crottendorf berichten wollen, dann nehmen Sie gern Kontakt mit uns auf!

Viel Spaß beim Lesen!

V.i.S.d.P.: Ulrike Gebhardt, Sellerhäuser Straße 10, 04318 Leipzig

### Kontakt

[www.bv-anger-crottendorf.de](http://www.bv-anger-crottendorf.de)   BV Anger-Crottendorf e.V.

[info@bv-anger-crottendorf.de](mailto:info@bv-anger-crottendorf.de)   BV Anger-Crottendorf

0151 250 61 240   Bürgerverein Anger-Crottendorf

Spenden an den Bürgerverein:

Skatbank Altenburg, IBAN: DE61 8306 5408 0004 9701 01, BIC: GERODEF1SLR

Gefördert wird der Anger-Crottendorfer Anzeiger durch:



**Stadt Leipzig**

Amt für Wohnungsbau  
und Stadterneuerung



**WIR  
MACHEN  
MIT**

SÄCHSISCHE MITMACH-FONDS

Klimaneutraler Druck auf Recyclingpapier

### Wahlnachlese zur Bundestagswahl 2021

Am 26. September waren in Anger-Crottendorf 9.083 Menschen zur Wahl des 20. Bundestages aufgerufen. Insgesamt gaben 6.891 Wählerinnen und Wähler ihre beiden Stimmen ab. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 75,9%. Soweit passt das zum Bundestrend mit 76,9%. Aber das Endergebnis im Stadtteil selbst passt dann doch nicht mehr so, zeigen sich doch gravierende Unterschiede zum Rest der Republik.

Derzeit diskutieren SPD, Bündnis 90/ Die Grünen und FDP über die Bildung einer Ampelkoalition unter einem Kanzler Olaf Scholz. Wie es ausgeht, wird die Zeit zeigen. Die Koalitionsverhandlungen dauerten noch an, als dieser Text entstand. Die möglichen Koalitionäre planen in der Nikolaus-Woche den Kanzler wählen zu können, der dann eine Regierung aufstellen wird, so die oft wiederholten Bekundungen aus Berlin.

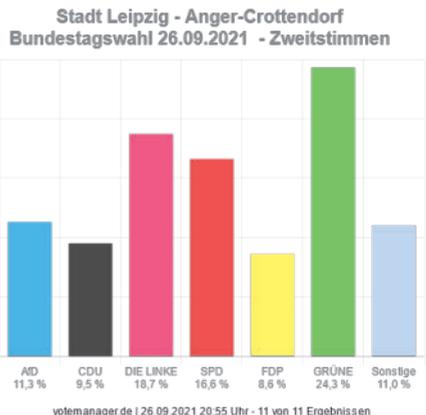
So lange kann der ACA allerdings nicht warten und betrachtet daher das Wahlergebnis in Anger-Crottendorf, den Nachbarstadtteilen und ganz Leipzig ohne eine Kenntnis von der neuen Regierung.

#### Anger-Crottendorf

Das Ergebnis der Bundestagswahl 2021 unterscheidet sich deutlich von dem von vor vier Jahren. Es reiht sich allerdings weitestgehend in die Ergebnisse der anderen vergangenen Wahlen aus 2019 ein (Europawahl, Stadtratswahl, Landtagswahl).

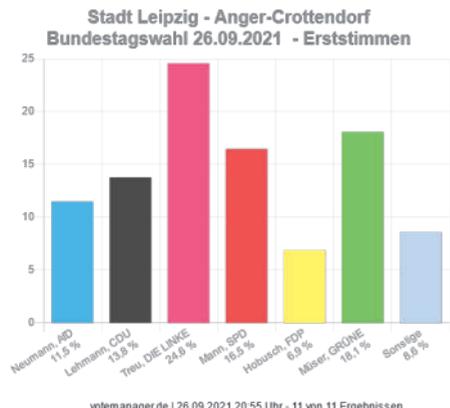
Die **Zweitstimmen**, die über die Mehrheitsverhältnisse im Bundestag entscheiden, verteilen sich in Anger-Crottendorf wie folgt: auf Bündnis 90/ Die Grünen 24,3%, auf DIE LINKE 18,7%, auf SPD 16,6%, auf AFD 11,3%, auf CDU 9,5%, auf FDP 8,6%, auf Sonstige 11,0%.

Damit entschied Bündnis 90/ Die Grünen klar den Stadtteil für sich. Im Vergleich zu 2017 legte die Partei um 140% (plus 14,2%) zu. Ebenfalls steigern konnten sich die SPD (plus 4,5%) und die FDP (plus 1,9%). Alle anderen hier genannten Parteien mussten abgeben, teilweise sogar dramatisch. DIE LINKE, im Ergebnis zwar zweitstärkste Kraft, verlor 7,1%, die AFD 4,1%. Als Wahlverlierer kann hier die CDU genannt werden. Sie halbierte ihren Stimmanteil im Stadtteil (minus 9,6%).



Die **Erststimmen**, die darüber entscheiden, welcher Direktkandidierende in den Bundestag entsandt wird, verteilen sich in Anger-Crottendorf wie folgt:

auf Nina Treu (DIE LINKE) 24,6%, auf Marie Müser (Bündnis 90/ Die Grünen) 18,1%, auf Holger Mann (SPD) 16,5%, auf Jens Lehmann (CDU) 13,8%, auf Christoph Neumann (AFD) 11,5%, auf René Hobusch (FDP) 6,9%, auf Sonstige 8,6%.



Somit erhielt Nina Treu (1684) die meisten Stimmen im Stadtteil, mit großem Vorsprung vor Marie Müser (1235), gefolgt von Holger Mann (1131). Alle traten in diesem Jahr zum ersten Mal an und konnten ggü. den Direktkandidierenden der vergangenen Bundestagswahl überzeugen. Sie legten bei den Einzelstimmen gegenüber 2017 zu: Treu (plus 80), Mann (plus 96), Müser hat sogar 711 Wahlstimmen mehr auf sich vereinen können als noch der Direktkandidat 2017. Jens Lehmann und Christoph Neumann, beide waren schon Mitglieder des letzten Bundestages, stellten sich wieder zur Wahl.

Allerdings verloren beide massiv Einzelstimmen, Neumann (minus 198), Lehmann (minus 427). Somit kamen die beiden Erst- und Zweitplatzierten aus 2017 nur noch als Viert- und Fünftplatzierte ins Ziel.

Die Bundestagswahl 2021 bestätigt den Trend der vergangenen Wahlen. Anger-Crottendorf ist ein links-grüner Stadtteil, in dem mal die eine, mal die andere Partei den Sieg einfährt. 43% der Wahlberechtigten gaben einer der beiden Parteien ihre Stimme bei der Bundestagswahl 2021 (Europawahl 38,7%, Stadtratswahl 48,1%, Landtagswahl 47,0%). Es werden noch mehr, wenn man die SPD als eine linke Partei mit dazurechnen will.

### In den Nachbarstadtteilen

Im Vergleich zu Anger-Crottendorf ist Reudnitz-Thonberg noch grüner. Sellerhausen-Stünz, lange Zeit schwarz, brach die Dominanz der CDU, wurde etwas roter. In Sellerhausen-Stünz gewann die SPD (22,8%, plus 7,6%) vor AfD (17,7% minus 6,0%) und CDU (15,1% minus 8,2%). Auch hier halbierte sich die CDU bei den Zweitstimmen, Bündnis 90/ Die Grünen steigerten sich um mehr als das Doppelte. Den Stadtteil gewinnen konnte Holger Mann mit 21,8% (plus 3,6%). Jens Lehmann, 2017 noch klarer Sieger, verlor und landete mit 21,5% (minus 6,4%) auf dem zweiten Platz. Ihm fehlten am Ende 16 Stimmen.

In Reudnitz-Thonberg gewann Bündnis 90/ Die Grünen eindeutig mit 31,1% (plus 17,3%) der Zweitstimmen vor DIE LINKE 19,2% (minus 7,1%) und SPD 17,6% (plus 4,6%). CDU (7,6%, minus 10,1%) und AfD (7,0%, minus 3,8%) finden hier quasi nicht statt. Die meisten Erststimmen sicherte sich Sören Pellmann, DIE LINKE (29,6%, minus 0,3%) vor Paula Piechotta, Bündnis 90/ Die Grünen (25,6%, plus 12,4%). Die beiden Kandidierenden der AfD und CDU verloren an Stimmen gegenüber der Wahl 2017, Siegbert Droese, AfD (7,3%, minus 2,7%), Jessica Heller, CDU (9,9%, minus 10,6%).

## **Stadtgebiet**

Den Wahlkreis 153 (Leipzig II) gewann Sören Pellmann (22,8%) vor Paula Piechotta (18,4%) und Nadja Sthamer (16,6%). Bei den Zweitstimmen liegt Bündnis 90/ Die Grünen (21,3%) knapp vor der SPD (20,9%). Den Unterschied machten 630 Stimmen.

Den Wahlkreis 152 (Leipzig I), in dem auch Anger-Crottendorf liegt, gewann Jens Lehmann (20,5%) knapp vor Holger Mann (20,2%). Den Unterschied machten 519 Stimmen. Die Zweitstimmen verteilten sich klarer. Die SPD holte mit 20,9% die meisten Stimmen, gefolgt von AfD (15,6%), Bündnis 90/ Die Grünen (15,5%) und CDU (15,0%).

Somit vertreten im 20. Bundestag die beiden direkt gewählten Jens Lehmann und Sören Pellmann die Stadt Leipzig. Über die Listenplätze (Zweitstimme) schafften es noch Holger Mann, Paula Piechotta und Nadja Sthamer nach Berlin.

## **Bemerkenswertes**

In der ganzen Stadt ging die Wahl denkbar knapp aus. Dass Sören Pellmann für den Wahlkreis 153 im Bundestag mit Rückendeckung durch eine Fraktion sitzt, gelang nur, weil er eines von drei Direktmandaten holte. Bundesweit schaffte es DIE LINKE nicht über die Fünfprozenthürde. Lange Zeit galt der Süden Leipzigs als heiß umkämpft. Der Wahlkampf war bisweilen so hart, dass sich die beiden Kontrahent\*innen Pellmann und Piechotta auf den diversen Wahlforen nicht mehr grüßten. DIE LINKE oder Unterstützer dieser, niemand weiß es so genau, plakatierte im Endspurt sogar Aufrufe, man solle mit beiden Stimmen DIE LINKE wählen, weil sonst der Wahlkreis an die CDU fällt. Ein klares Foul gegenüber Piechotta und Bündnis 90/ Die Grünen und nicht zutreffend, denn die CDU lief nur auf Platz vier ins Ziel.

So auch im Wahlkreis 152. Dort schaffte die CDU auch nur den vierten Platz, für eine ehemalige Dauersieger-Partei erschütternd mit Blick auf die Stimmenverluste. Jens Lehmann errang zwar das Direktmandat, aber nur um Haaresbreite. Er verlor gegenüber 2017 fast 10.000 Stimmen (minus 6,7%) und hielt sich nur, weil die zentrumsfernen Stadtteile ihn und die CDU wählten.

In Anger-Crottendorf verlor Lehmann klar, wie in vielen zentrumsnahen Stadtteilen. Dabei hatte er doch hier extra einen Verein gegründet, was er auf den diversen Wahlforen auch immer wieder betonte. Genutzt hat es ihm wenig. Der Blick auf die einzelnen Anger-Crottendorfer Wahlbezirke spiegelt das Anger-Crottendorfer Gesamtwahlergebnis wie oben beschrieben. Es ist ein links-grüner Stadtteil. Nur ein Wahlbezirk sticht da etwas heraus. Im Wahlbezirk 2209 konnte Lehmann seinen Konkurrenten Mann mit den Erststimmen überholen – mit 122 zu 105 Stimmen. Der 2209 ist übrigens der Wahlbezirk um die beiden Garagenhöfe Liselotte-Herrmann- und Krönerstraße. Ob die Stimmen an Lehmann den Vereinsmitgliedern nutzt, bleibt abzuwarten. Schließlich: Die Wahl ist vorbei und der Mohr hat seine Schuldigkeit getan.

Alle Wahlergebnisse aus den Leipziger Wahlkreisen, unter: <https://is.gd/DNiW3o>

# Was brachte die Europäische Mobilitätswoche 2021 Anger-Crottendorf?

Die Europäische Mobilitätswoche (EMW) ist eine Initiative der Europäischen Kommission. Seit 2002 bietet sie Kommunen in ganz Europa die Möglichkeit, ihren Bürgerinnen und Bürgern die komplette Bandbreite nachhaltiger Mobilität vor Ort näher zu bringen.

Vom 16. bis 22. September wurden unter dem Motto "Aktiv, gesund und sicher unterwegs" stadtweit auch in diesem Jahr zukunftsweisende Arten mobil zu sein ausprobiert: So wurden beispielsweise Parkplätze und Straßenraum umgenutzt, neue Fuß- und Radwege eingeweiht, Elektro-Fahrzeuge getestet, Schulwettbewerbe ins Leben gerufen und Aktionen für mehr Klimaschutz im Verkehr durchgeführt. Ziel ist immer, innovative Verkehrslösungen auszuprobieren und mit kreativen Ideen für eine nachhaltige Mobilität zu werben.

Ein fester Bestandteil der EMW in Leipzig ist der Bürgerverein Anger-Crottendorf. In diesem Jahr organisierte er gleich drei Projekte, eins davon in Kooperation mit dem Ostwache Leipzig e.V. Alle drei bewiesen ihre Praxis- und Enkeltauglichkeit und werden perspektivisch den Stadtteil dauerhaft verändern.

## Mobilpunkt

In der Gregor-Fuchs-Straße, Höhe Haus 35, wurde vom 13. bis 26. September ein Mobilpunkt getestet. An diesem konnten zwei Fahrzeuge des örtlichen Carsharing-Anbieters ausgeliehen werden. Unter Carsharing (Deutsch: Autoteilen) versteht man die Möglichkeit, Autos kurzzeitig anzumieten, zum Beispiel über eine App. Die Nutzung der Fahrzeuge wird dabei in der Regel über einen Zeit- oder Kilometerarif abgerechnet oder eine Kombination aus beiden. Neben dem Free-Floating Angebot cityflitzer (dürfen überall abgestellt werden) gibt es in Anger-Crottendorf nur einen stationsbasierten Kleinwagen von teilAuto. Das ist in Hinsicht auf die anstehende Verkehrswende viel zu wenig. Mit dem Angebot während der EMW wurde die Verfügbarkeit somit erhöht. Der Bürgerverein bastelte zur besseren Sichtbarkeit die obligatorische blau-gelbe Mobilpunktsäule. Und die Fahrzeuge wurden mehr als intensiv genutzt.



Der Mobilpunkt in der Gregor-Fuchs-Straße

Der Hochdach-Kombi hatte neun Buchungen und eine Zeitauslastung von knapp 20% und 500 km Fahrweite. Der Kleinwagen hatte 13 Buchungen und eine Auslastung von über 50% und eine Gesamtfahrweite von knapp 2.000 km – innerhalb von nur zwei Wochen! „Ich würde sagen, das hat reingeknallt“, kommentierte die Aktion in Anger-Crottendorf Thorsten Bähr, Regionalleiter bei der Mobility Center GmbH, welche die Fahrzeugflotten von teilAuto und cityflitzer managed. „Angesichts dessen, dass das eine temporäre Station mit

gleich zwei Fahrzeugen war, die im Vorfeld nicht angekündigt war, ist die Nutzungsstatistik schon Wahnsinn und zeigt eindeutig, dass es im Quartier großen Bedarf für das Mobilitätsangebot Carsharing gibt“, ergänzt Bähr. „Aus diesem Grund hoffen wir, dass die Stadtverwaltung alles möglich Machbare unternimmt, damit wir als Mobilitätsdienstleister weiter und noch stärker in die Quartiere gehen und Carsharing-Stellplätze im öffentlichen Straßenraum in Form von Mobilpunkten einrichten können, um unsere Dienstleistung noch flächendeckender anbieten zu können.“

Am genannten Standort sollte es eigentlich schon längst einen Mobilpunkt oder eine Mobilitätsstation geben. Im Gegensatz zu den schon länger bestehenden Mobilitätsstationen, die ein Komplettangebot von Carsharing, Fahrradleihe sowie Elektroauto-Ladesäulen bereithalten und sich stets an ÖPNV-Haltestellen befinden, sind Mobilpunkte für die kleinteiligere Erschließung von Wohngebieten gedacht. Sie halten nur ein oder zwei Mobilitätsservices bereit. Die Rechtslage gibt es inzwischen her, Bereiche im öffentlichen Straßenraum für Carsharing zu widmen. Leider hatte das Verkehrs- und Tiefbauamt über lange Zeit die Planungen dazu verschlafen. Im vergangenen Jahr hat die Pandemie einen Strich durch die Rechnung des Carsharing-Unternehmens gemacht.

Thorsten Bähr und der Bürgerverein Anger-Crottendorf arbeiten weiter daran, dass der Mobilpunkt bald dauerhaft Wirklichkeit wird.

Noch ein paar Fakten am Rand. Wer sich über fehlende Parkplätze aufregt, muss sich klarmachen, dass er oder sie mit dem eigenen Fahrzeug eben genau für diesen Mangel sorgt. Im Durchschnitt sitzen in jedem fahrenden Auto in Leipzig 1,3 Personen. Das private Fahrzeug steht zudem 23 Stunden am Tag herum und wird nicht bewegt, 19 Stunden davon am rechten Fahrbahnrand im öffentlichen Raum. Im Gegensatz zum eigenen Auto kann stationsgebundenes Carsharing mehr als 90% der Flächen des Verkehrs freisetzen. Denn im Durchschnitt teilen sich 39 Personen ein Carsharing-Auto. Mehr dazu im letzten Abschnitt dieses Beitrages.



Der Platzbedarf von 60 Leipziger\*innen: mit ihren Autos, zu Fuß, mit Carsharing

Es soll Menschen geben, die ein privates Auto haben und behaupten, weil sie KfZ-Steuern zahlen, hätten sie ein Recht auf einen kostenlosen Parkplatz im öffentlichen Raum. Auch für jedes Carsharing-Fahrzeug wird eine KfZ-Steuer fällig. Aber oben drauf zahlt z.B. teilAuto für jeden Stellplatz im öffentlichen Raum in Leipzig eine Sondernutzungsgebühr von bis zu 405 Euro – pro Monat. In Anger-Crottendorfer Nebenstraßen sind es 315 Euro. Das ist der Preis für einen Stellplatz am rechten Fahrbahnrand. Wer möchte das bezahlen? Wer macht dazu eine Umfrage?

## **PARK(ing) Day**

Unter dem Motto „Gebt den Kindern das Kommando!“ fand am 17. September der diesjährige PARK(ing) Day in der Stünzer Straße statt. Der Bereich zwischen der Kita Dschungelbande und der 74. Grundschule war während der Aktion autofrei. Noch müssen sich dort Zufußgehende und Autofahrende den Platz teilen, ein durchgängiger Gehweg fehlt. Es kommt regelmäßig zu brenzlichen Situationen. Für eine Verbesserung der Situation streiten schon lange Zeit viele Akteure mit der Stadtverwaltung (der ACA berichtete). Diese sieht allerdings viele Hürden. Das es aber auch ganz einfach gehen kann und der Stadtraum auch anders – und vor allem sicher – genutzt werden kann, zeigte dieser Tag. Von 13 bis 18 Uhr konnten sich Groß und Klein frei und ungestört zwischen den aufgebauten Pavillons bewegen. Der Bürgerverein sorgte mit dem „Café AC“ für etwas Bistro-Feeling. Der Kuchen kam vom Brause-Bäcker, der Kaffee aus fairem Handel. Es gab ein Bastelzelt, einen Fahrradparcours, Infos zu Lebensmittelverschwendung und viel mehr noch an Spiel, Spaß und Spannung. Die Aktion war zusammen mit der Kita- und der Hortleitung der 74. Grundschule geplant und die Kids nutzen die sonst unmöglichen Möglichkeiten.



PARK(ing) Day in der Stünzer Straße

Für die Erwachsenen gab es etwas schwerere Kost. Der Berater für Verkehrsprobleme Alexander John klärte im „Forum AC“ über die Mobilitätsstrategie 2030 auf und was diese für die Verkehrsentwicklung in Leipzig bedeutet. Er lotete zudem aus, ob eines Tages durch Anger-Crottendorf wieder eine Straßenbahn fahren wird – vielleicht sogar über die Gregor-Fuchs-Straße. Mit Stadtplanern des Amtes für Wohnungsbau und Stadterneuerung konnte zu diesem Thema ebenso ins Gespräch gekommen werden. Die beiden Stadträtinnen Katharina

Krefft und Kristina Weyh waren ebenfalls vor Ort und warben für die baldige Umsetzung eines Quartiersbusses.

Einigen Erwachsenen gefiel die temporäre Umgestaltung der Straße so gut, sie brachten von Zuhause Stühle mit und setzten sich zum Plaudern einfach auf die Straße. Im Hintergrund spielte die Anger-Crottendorfer Band S.A.T.U. nach langer Corona-Pause zum ersten Mal wieder auf. Es war eine fröhlicher Nachmittag. Warum nicht immer so? Was zukünftig hier alles passieren wird, ist im Beitrag "Mehr Verkehrssicherheit in der Stünzer Straße" auf Seite 19 nachlesbar.

## **Quartiersbus**

Ebenfalls seit Jahren arbeitet der Bürgerverein zusammen mit Engagierten des Stadtteils für eine bessere Erschließung von Anger-Crottendorf durch den ÖPNV. Die Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) waren bisher um keine noch so absurde Ausrede verlegen, warum dies nicht möglich ist. Mal passt ein Bus nicht durch den Torbogen Theodor-Neubauer-Straße, mal schicken sie generell keine Gelenkbusse durchs Wohnviertel. Mit Blick auf einen Probetrieb während der EMW hieß es von Seiten der LVB: „Mit einem Testbetrieb werden Erwartungen geweckt, (die) aus

kommunikativer Sicht aber leicht nach hinten losgehen (können).“ Heißt: Bevor die LVB mit einer Aktion Bedarfe weckt, die sie nach der Aktion nicht bedienen kann, macht sie lieber nichts.

Dass es einen besseren ÖPNV im Stadtteil allerdings sehr wohl geben kann, bewiesen der Ostwache Leipzig e.V., der Bürgerverein Anger-Crottendorf und engagierte Bürgerinnen und Bürger. Sie organisierten einen Bus, der am 18. September von 12 bis 18.30 Uhr immer wieder die selbe Runde abfuhr. Dabei steuerte dieser wichtige Halte- und Umsteigepunkte an, wie S-Bahnhof, Konsum, Kaufland, etc. Die zentrale Endhaltestelle war dabei die alte Feuerwache-Ost, in deren Innenhof der Ostwache Leipzig e.V. parallel sein Herbstfest feierte. Im Vorfeld wurden die Haushalte im Stadtteil mittels einer Postkarte von dieser Aktion informiert. Diese Postkarte galt gleichzeitig auch als Fahrschein für die genannte Zeit mit dem Quartiersbus. Auch auf der letzten Seite des Anger-Crottendorfer Anzeigers fanden alle Interessierten zwei heraustrennbare Tickets, mit denen die Mitfahrt kostenfrei möglich war.

Und das Angebot wurde rege genutzt. Zahlreiche Gäste sprachen sich für die Aktion sowie eine Dauerlösung aus und stiegen ein. Insgesamt neun Mal fuhr der Bus die definierte Strecke durch den Stadtteil und verband so zentrale Punkte, die bisher nur schwierig zu erreichen sind, weil die nächste Haltestelle für viele Menschen oft zu weit weg ist. Dabei waren insgesamt mehr als 120 Menschen mit an Bord. Während der Fahrt unterhielt der „Copilot“ die Fahrgäste mit launigen Informationen zum Stadtteil, Gebäuden, Straßennamen und anstehenden Entwicklungen.



Quartiersbus im Quartier

Am Infostand vor der Ostwache konnten sich Interessierte den ganzen Tag zu der Aktion informieren und in einer Unterschriftenliste für ein Fortsetzen dieses Angebotes aussprechen. Insgesamt wurden an diesem Nachmittag 73 Unterschriften gesammelt.

Ganz stark war, dass keine klare Zielgruppe zu erkennen war. Von jung bis alt nahmen alle Altersgruppen teil. Die ältere Generation machte in Gesprächen deutlich, wie wichtig so ein Angebot für sie ist, und dass sie darauf schon lange warten. Kinder fuhren mehrmals mit, weil es einfach wahnsinnig toll ist, durch Anger-Crottendorf mit einem Bus zu fahren, was sonst nicht möglich ist.

Einen Schönheitsfehler lieferte allerdings das Wetter. Der Samstag war sehr kühl für einen Septembertag und gekennzeichnet von teils starken Schauern. Es ist davon auszugehen, dass dieses Wetter einige Menschen davon abhielt an der Aktion teilzunehmen.

Der Quartiersbus Anger-Crottendorf wurde finanziert mit Mitteln aus dem Stadtbezirksbudget. Wer dem Projekt im Stadtbezirksbeirat-Ost allerdings nicht zustimmte und dies unbegründet ablehnte, waren die beiden Mitglieder der CDU.

In der Aufsichtsratssitzung der LVB am 20. September wurde die Geschäftsführung der Verkehrsbetriebe durch die Aufsichts- und Stadträtinnen Kristina Weyh und Franziska Rieckewald über diese Aktion informiert. Die Geschäftsführung zeigte sich erstaunt und empfand es als sehr beschämend, dass die LVB diese Aktion trotz Anfrage durch der Organisator\*innen nicht selbst durchgeführt hat.

Der Bürgerverein wird sich in der 48. oder 49. Kalenderwoche mit den Leipziger Verkehrsbetrieben an einen Tisch setzen und das Anliegen wiederholt deutlich machen. Dabei fließen in die Überlegungen der LVB die bürgervereinseigene "hervorragende Kenntnis der Rahmenbedingungen und Befindlichkeiten des Stadtteils" mit ein, wie die LVB kürzlich in einer E-Mail an den Bürgerverein verlautbaren ließ. Das Amt für Wohnungsbau und Stadterneuerung sucht zudem Sponsoren aus der Privatwirtschaft, die einen Bus – ähnlich des „Grünolino“ in Grünau – finanzieren können, bis dieser spätestens 2024 in den Linienbetrieb der LVB aufgenommen wird. Es bewegt sich was!

### **Aktion: Ring frei!**

Zwar nicht in Anger-Crottendorf, dafür in der Innenstadt, hieß es am Sonntag, 19. September: Ring frei! Von 10 bis 17 Uhr war der Innenstadtring nur Zufußgehenden, Skatern und Radfahrenden vorbehalten. An zahlreichen Ständen informierten Initiativen über ihr Mobilitätsangebot, konnten Spiele gespielt und Dinge ausprobiert werden. Oder die Menschen gingen einfach nur spazieren. Die LVB ließ historische Straßenbahnen fahren und Menschen trafen sich auf dem Augustusplatz zu einem Rekordversuch – die größte Gehzeugparade der Welt.



Gehzeugparade auf dem Innenstadtring

Ein Gehzeug ist ein Gestell, das von einer Person getragen wird und die Abmessungen eines PKWs hat. Damit soll der enorme und als selbstverständlich empfundenen Platzbedarf eines Autos aufgezeigt werden, in dem aber meistens nur eine Person sitzt. Die Idee dazu geht auf den österreichischen Verkehrswissenschaftler Prof. Dr. Hermann Knoflacher zurück, der 1975 das Gehzeug erfand. Er wollte damit die Fehlentwicklungen in der autogerechten Verkehrsplanung aufzeigen.

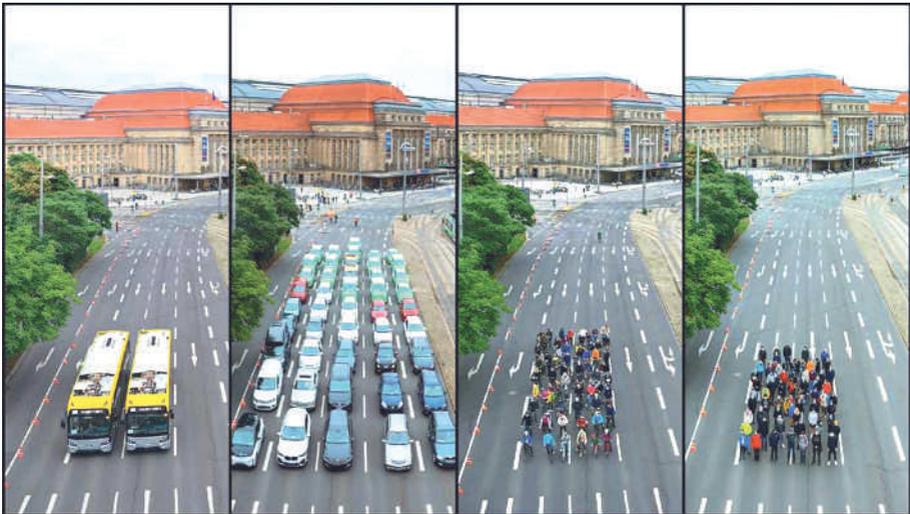
So bauten auf dem Augustplatz zahlreiche Menschen 105 Gehzeuge zusammen und fuhren – nein liefen – eine halbe Runde um den Ring. Weltrekordversuch geglückt!

An einer anderen Stelle des Rings versammelten sich 60 Menschen, mit Fahrrädern, dazu 46 private Autos, zwei Carsharing-Fahrzeuge, neun Ridepooling-Fahrzeuge und zwei moderne Elektrobusse der LVB. Vor dem Astoria startete

die Aktion „Flächengerechtigkeit und nachhaltige Mobilität in Leipzig“. Die Leipziger Unternehmen CleverShuttle, seecon Ingenieure und teilAuto sowie die Initiative Verkehrswende Leipzig von Changing Cities e.V. stellten vor der Hotelbaustelle den Platzbedarf dar, den 60 Menschen benötigen, wenn sie zu Fuß, mit dem Rad, im ÖPNV, mit Carsharing-Angeboten oder dem privaten PKW unterwegs sind.

Das Ergebnis war klar. Die direkte Gegenüberstellung der vier Verkehrsträger (s. Foto) zeigt, dass Fußgänger\*innen im Vergleich zu allen anderen Verkehrsträgern den geringsten Flächenbedarf (mit ca. 71 m<sup>2</sup>) haben. Überraschen mag die Tatsache, dass 60 Radfahrende (mit ca. 124 m<sup>2</sup>) mehr Platz beanspruchen als die Verkehrsmittel des straßengebundenen ÖPNVs (mit ca. 89 m<sup>2</sup>), die statistisch gesehen zur einmaligen Beförderung dieser Anzahl von Personen notwendig sind (Zeitpunkt Betrachtung). Dagegen überrascht es sicherlich nicht, dass die 46 Privat-Pkw, die statistisch gesehen zur einmaligen Beförderung von 60 Personen notwendig sind, den größten Flächenbedarf (mit ca. 832 m<sup>2</sup>) aufweisen.

Und da Leipzig – wie auch Anger-Crottendorf – nun einmal nur begrenzt Platz hat, wird es dingend Zeit für eine Verkehrswende, die zweckdienliche und bedarfsgerechte Nutzung und Kombination verschiedener Verkehrsmittel möglich macht.



Gegenüberstellung der vier Verkehrsträger Bus, PKW, Rad und Fuß (Zeitpunkt Betrachtung)

Der Bericht zur Aktion: „Flächengerechtigkeit und nachhaltige Mobilität in Leipzig“ kann online nachgelesen werden, unter:

[www.seecon.de/fnmleipzig](http://www.seecon.de/fnmleipzig)

## Wenn Parkplätze einfach nicht weniger werden

Es ist sicherlich allen schon aufgefallen, dass sich in diesem Jahr im Straßenbild von Anger-Crottendorf einiges verändert hat. So können die Gehwege in der Friedrich-Dittes-, Neumann-, Stünzer- und Mascovstraße wieder von den Nutzungsgruppen genutzt werden, für die diese einmal angelegt wurden.

Erst mit sogenannten „Höflichkeitszetteln“, dann mit Ordnungswidrigkeitsanzeigen („Knöllchen“) setzte das Ordnungsamt der Stadt Leipzig seit März 2021 die Straßenverkehrsordnung im genannten Gebiet durch. Dass es dazu kam, lag an den wiederholten Widersprüchen zur Praxis des Gehwegparkens durch Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils, sowie an der kontinuierlichen Arbeit des Bürgervereins Anger-Crottendorf.

Positiv zu sehen ist bestimmt auch, dass dies schon im März und April dieses Jahres stattfand. Mit Blick auf die Novelle der Straßenverkehrsordnung, die seit 9. November in Kraft ist und die nicht nur zu schnelles Fahren sondern auch Geh- und Radwegparken wesentlich stärker sanktioniert, wäre es sonst für viele sehr schnell sehr teuer geworden.



Anger-Crottendorfer Verhältnisse bis April 2021

Dass die Durchsetzung der allgemein gültigen Regeln nicht allen Menschen im Stadtteil gefiel, ist nicht sehr verwunderlich. Schließlich „verloren“ einige ihr vermeintliches Privileg vor dem eigenen Haus auf dem Gehweg zu parken. Beziehungsweise behaupteten sie das.

Denn kurze Zeit, nachdem das Ordnungsamt tätig zu werden begann, fanden sich betroffene Anwohnende zusammen und richteten eine Petition an den Stadtrat mit dem Titel „Petition gegen den Abbau von bestehenden Parkmöglichkeiten im Stadtteil Anger-Crottendorf“. Der Titel verwunderte schon, denn bis zum heutigen Tag hat in Anger-Crottendorf niemand Parkplätze im öffentlichen Raum abgebaut. Ganz im Gegenteil: Es wurden Parkplätze geschaffen – zwischen der alten Feuerwache und der Karl-Krause-Fabrik 2016 sowie in der Gregor-Fuchs-Straße 2020 (der ACA berichtete). Noch viel wunderlicher wurde es dann im Petitionstext. Denn dort forderten die Petenten doch tatsächlich „die Beibehaltung der bestehenden Parkmöglichkeiten.“ Dass dadurch Menschen den ihnen zugewiesenen Straßenraum nicht nutzen können, behindert und im schlechtesten Falle auch gefährdet werden, ist dabei wohl völlig egal. Die Autofahrenden scheinen sich selbst halt am nächsten. Schließlich hat man 30 Jahre lang gelernt: „Freie Fahrt für freie Bürger!“ Oder man hat sich das erzählen lassen – angefangen vom ADAC bis hin zur CDU – immer im festen Glauben, dass dies auch wirklich so sei.

Der Petitionsausschuss nahm diese Petition trotzdem an (Zeichen: VII-P-02681), tat sich allerdings schwer mit den darin enthaltenen Forderungen. Er hat sich daher auch ein halbes Jahr Zeit gelassen. Nun liegt ein Verwaltungsstandpunkt vor, der folgenden Alternativvorschlag enthält: „Im Untersuchungsgebiet Anger-Crottendorf wird eine Parkraumanalyse durchgeführt und die Möglichkeiten alternativen Parkraumangebots untersucht.“ Und weiter: „Die Ergebnisse werden auch im Ortsteil vorgestellt und fließen in die Prüfung von alternativen Parkmöglichkeiten (z.B. Quartiersgarage) ein.“ Über Quartiersgaragen wurde hier schon viel geschrieben, genau so wie über die Gründe, warum es in Anger-Crottendorf keine geben wird. Es wird dennoch interessant sein zu erfahren, warum in einem mit Fahrzeugen im Vergleich zu anderen Gründerzeitvierteln unterdurchschnittlich besetzten Stadtteil fleißig auf Gehwegen geparkt werden muss. Vielleicht hat es etwas mit Faulheit zu tun oder anderen Eigenschaften der Fahrzeugführenden, vielleicht auch mit fehlenden alternativen Verkehrsmodulen wie ÖPNV und Carsharing.

Im Folgenden ist der so einiges erklärende Verwaltungsstandpunkt vollständig aufgeführt. Der Stadtrat wird in einer seiner kommenden Sitzungen über die Petition und den Alternativvorschlag entscheiden.

### **Anlass**

Die Petition wendet sich gegen das Erteilen von Verwarngeldern bei illegal auf den Gehwegen parkenden Fahrzeugen und begehrt „die erneute Prüfung des Plans zum Parkplatzabbau“ sowie „die Beibehaltung der bestehenden Parkmöglichkeiten und/oder die Schaffung ausreichender Ersatzparkflächen in unmittelbarer Nähe gemäß den Änderungsanträgen Nr. VII-A-01885-ÄA-02 (Quartiersgarage) und Nr. VII-A-02311 (Parkhauskonzept)“.

### **Beschreibung der Maßnahme**

Laut § 12 Abs. 3 Nr 1StVO ist das Parken vor und hinter Kreuzungen und Einmündungen bis zu je 5 m von den Schnittpunkten der Fahrbahnkanten unzulässig. Das Parken am rechten Fahrbahnrand ist nach § 32 Abs. 1 Nr. 1 StVZO zulässig, jedoch nur, soweit eine Restfahrbahnbreite von 3,05 Metern verbleibt. Das Parken auf Gehwegen ist generell unzulässig, soweit es nicht mit Beschilderung explizit angeordnet wurde.

In Anger-Crottendorf ist das Parken auf Gehwegen weder angeordnet noch dessen Anordnung – u.a. auf Grund der geringen Gehwegbreiten – möglich.

Aufgrund von auf den Gehwegen parkenden Fahrzeugen ist es Bürgerinnen und Bürgern mit Kinderwagen, Rollatoren, Rollstühlen schwer möglich, die Fußwege zu nutzen. Auch für Kinder unter zwölf Jahren, die den Gehweg mit dem Fahrrad befahren dürfen, stellt das Zustellen von Bürgersteigen eine große Bedrohung dar. Parkenden Fahrzeuge im Kreuzungsbereich erschweren zusätzlich die Sichtbeziehungen, was besonders für Kinder eine Gefährdung darstellt.

Auch wenn das Parken auf dem Gehweg in der Vergangenheit in Anger-Crottendorf selten sanktioniert wurde, ändert dies nichts an der Rechtslage. Die zunehmende Anzahl von Aufforderungen an die zuständige Behörde, ordnungsrechtlich auf die Freihaltung der Gehwege für ihren bestimmungsgemäßen Gebrauch hinzuwirken, hat zu einer verstärkten Kontrolltätigkeit geführt. Kontrollen und die Ahndung von Parkverstößen im Vollzug der Straßenverkehrsordnung sind dabei allein der dafür zuständigen Behörde vom Gesetzgeber übertragene Aufgaben, die nicht per Ratsbeschluss geregelt werden können.

Monat	Straßennamen				Gesamt	
	Neumannstraße	Friedrich-Dittes-Straße	Stünzer-Straße	Mascovstraße		
März 2021	264	205	84	120	673	Höflichkeitszettel
April 2021	2	77	86	50	215	Verwarnungen
Mai 2021	1	14	32	14	61	Verwarnungen
Juni 2021	1	1	36	7	45	Verwarnungen

Ergebnis des Einsatzes des Ordnungsamtes:

Grafik: Stadt Leipzig

den Hinweisen und der verstärkten Kontrolltätigkeit eine deutlich positive Wirkung für die Verkehrssicherheit einher. Sowohl die Anzahl an illegal geparkten Fahrzeugen, als auch die Beschwerden über Gefährdungen im Verkehrsraum sind seither sehr deutlich zurückgegangen (s. Grafik).

Wurden im März noch 673 Höflichkeitszettel verteilt, waren es im April lediglich 215 Verwarnungen. Dies entspricht einer Abnahme von 68%. Von April bis Juni reduzierte sich die Anzahl um weitere 79% auf 45 ausgesprochene Verwarnungen. Eine Verlagerung des verbotswidrigen Gehwegparkens war somit augenscheinlich weitgehend möglich, auch wenn es sehr wahrscheinlich z.B. zu längeren Wegen zu einem Parkplatz geführt hat.

Auf Grundlage dieser Annahmen und um einen besseren Überblick z.B. zu Verlagerungseffekten zu erhalten, wird eine Parkraumanalyse im Gebiet zwischen Wurzner Straße, Breite Straße, Zweinaundorfer Straße sowie der S-Bahn-Strecke und den Kleingartenanlagen durchgeführt.

Die Möglichkeiten alternativen Parkraumangebotes werden zudem auch in Umsetzung bereits anderer Stadtratsaufträge geprüft.

### **Realisierungs- / Zeithorizont (entfällt bei Ablehnung des Antrags)**

Im oben genannten Untersuchungsgebiet wird bis Ende des zweiten Quartals 2022 eine Parkraumanalyse durchgeführt. Die Ergebnisse werden auch im Ortsteil vorgestellt und fließen in die Prüfung von alternativen Parkmöglichkeiten (z.B. Quartiersgarage) ein.

### Neuer Tausch-Schrank im Lene-Voigt-Park

Seit vielen Jahren schon wird im Lene-Voigt-Park verschenkt und getauscht. Dazu gab es hin und wieder einen festen Unterstand. Los ging es 2015 mit „Lenes Tauschbude“, ein von Tausch-Enthusiasten aus einem alten Schrank gezimmes Tauschregal. Über die Zeit wurde die Tauschbude immer wieder Opfer von Vandalismus und Vermüllung, sodass die Stadtreinigung den Ort häufig beräumte, inklusive der jeweiligen Bude. Zudem gab es für „Lenes Tauschbude“ – egal in welcher Form – nie eine amtliche Genehmigung.

Seit 23. Oktober ist das anders. Denn nun steht am östlichen Ende des Parks ein neuer Schrank „Lenes Tauscho“. Der ACA sprach zur Einweihung bei einem Glas Sekt mit Aaron Krautheim, Initiator und steter Anschieber des Projektes.

**ACA:** Wie kam es zu „Lenes Tauscho“?

**Aaron:** Ich bin oft hier vorbei gefahren. Das war jahrelang mein Schulweg. Ich dachte mir, die Situation hier ist nicht mehr hinnehmbar, das ist einfach wahnsinnig dreckig, obwohl der Gedanke hinter dem Tauschen eigentlich sehr schön ist. Ich hatte Lust auf ein Nachbarschaftsprojekt und ich habe Lust dem Viertel auch was zurück zu geben. Ich dachte mir, neben dem Online-Phänomen, dass es in Leipzig z.B. viele Telegram-Gruppen gibt, wo Menschen quasi die ganze Zeit Dinge tauschen und teilen, wäre es auch schön, einen realen Ort zu haben, wo man das auch tun kann.



„Lenes Tauscho“ – der Name des Tausch-Schranks ist in das Blech der Tür eingelasert.

**ACA:** Reudnitz lebt von seinen jungen, kreativen, aktiven Leuten. Hast Du deine Wurzeln auch hier im Stadtteil?

**Aaron:** Ich bin in der Köbisstraße an der Riebeckbrücke aufgewachsen. Dann war ich lange Anger-Crottendorfer hinten in der Neubauer Straße gegenüber von der Eisdiele. Und ich war auch lange in der Trinitatis-Kirchgemeinde, da quasi erst Kindergarten, dann Kurende natürlich auch Konfi und Junge Gemeinde und so weiter. Dann war ich eine zeitlang in Sellerhausen und jetzt wohne ich in Zentrum West.

**ACA:** Wer steckt heute hinter dem Projekt „Lenes Tauscho“?

**Aaron:** Ich verstehe mich als Initiator des Ganzen. Ich habe das auf den Weg gebracht. Ich habe die Finanzierung und Planung gemacht. Das Konzept mache ich

zusammen mit der „Verschenke-Kiste“, die bisher in der Wurzner Straße war (der ACA berichtete). Die haben aktuell keine Ladenfläche, sind aber ein gemeinnütziger Verein aus dem Leipziger Osten. Vordergründig stellen sie Kleidung für Menschen zum Tauschen und Teilen zur Verfügung – unentgeltlich – und finanzieren sich über Spenden. Das langfristige Konzept mache ich mit denen zusammen, aber alleine ist das eben nicht stemmbar.

**ACA:** Wer finanziert(e) euch den Schrank, wie kam das zustande? Sucht ihr immer noch Unterstützende über Crowdfunding?



„Lenes Tauscho“ während der Eröffnungsfeier

**Aaron:** Es gab anfänglich eine Förderung von der Stadt – 3.000 Euro aus dem Stadtbezirksbudget. Nach Corona haben sich in den letzten Monaten die Materialpreise vervielfacht und das hatte ich nicht einkalkuliert. Deswegen musste ich also noch ein Crowdfunding machen. Das Crowdfunding läuft jetzt noch acht Tage bis zum 31. Oktober. Es sind über 3.000 Euro bereits zusammen gekommen. Man denkt es am Anfang nicht, aber es ist dann doch alles deutlich teurer als man sich das vorher ausgemalt hat, gerade, wenn man natürlich lokale Handwerksbetriebe

nimmt und auch auf eine faire Bezahlung achtet. Ich habe mir ganz bewusst die Konstruktiv eG rausgesucht – ein Metallbaubetrieb, der eine Genossenschaft ist. Die zahlen einen Einheitslohn und sichern auch Immobilien in der Stadt, dass diese quasi dem Markt entzogen werden. Das ist nochmal ganz spannend. Die gehören zum Mietshäuser-Syndikat und sitzen in der „Betonkiste“ in Leipzig Grünau.

**ACA:** Was wünschst Du Dir für die Zukunft?

### „Lenes Tauscho“

im Lene-Voigt-Park Höhe Albert-Schweitzer-Straße bzw. Kippenbergstraße

[www.lenes-tauscho.de](http://www.lenes-tauscho.de)  
[www.instagram.com/lenes\\_tauscho](https://www.instagram.com/lenes_tauscho)

**Aaron:** Für die Zukunft wünsche ich mir, dass sich die Bürgerinnen und Bürger hier im Stadtteil alle zusammen für diesen Tauschschrank verantwortlich fühlen. Dass die Leute, ungefähr 500 bis 800 Menschen pro Tag, nicht nur holen und bringen, sondern dass sie auch mal Müll wegräumen, auch mal wischen, auch mal gucken. Dass die Leute sich also damit verbunden fühlen und das nicht nur so nebenbei nutzen. Das ist eigentlich mein größter Wunsch.

Nach den in der letzten Ausgabe des ACAs beiliegenden Reproduktionen alter Ansichtskarten, welche das soziale Wirken Karl Krauses verdeutlichen sollten, liegen dieser Ausgabe Ansichtskarten zur Anger-Crottendorfer Industriekultur bei.

### Leipzig geht voran: Stadt bringt Fußverkehrsstrategie auf den Weg

Der Fußverkehr in Leipzig soll systematisch und dauerhaft gefördert werden, um ihn attraktiver und sicherer zu machen. Dies geht aus dem entsprechenden Strategiepapier hervor, das Oberbürgermeister Burkhard Jung auf Vorschlag von Baubürgermeister Thomas Dienberg auf den Weg gebracht hat. Die Ratsversammlung bestätigte die Fußverkehrsstrategie bereits in der Sitzung am 14. Oktober. Thomas Dienberg, Bürgermeister für Stadtentwicklung und Bau, sagt: „Die Stadt Leipzig möchte sich mit dieser strategischen Planung auf den Weg machen, um ihre guten Bedingungen und Qualitäten auszubauen und bis zum Jahr 2030 eine besonders fußgängerfreundliche Stadt mit Vorbildcharakter zu werden.“

Mit dem Entwurf der Fußverkehrsstrategie soll die konzeptionelle Grundlage zur systematischen und dauerhaften Förderung des Fußverkehrs in Leipzig gelegt werden. Die darin aufgezeigten Handlungsfelder und Maßnahmenbereiche betrachten alle Bereiche kommunaler Selbstverwaltung. Empfehlungen zu Modellprojekten sollen hierbei einen beispielhaften Einstieg in die systematische Fußverkehrsförderung geben. So wird etwa ein Projekt „100 Zebrastrifen für Leipzig“ vorgeschlagen, auch sollen Ampelschaltungen hinsichtlich der Warte- und Querungszeiten besser auf Fußgängerinnen und Fußgänger abgestimmt werden. Ein „Lückenschlussprogramm“ könnte kleinräumige Problemlagen in den Fokus nehmen, bei denen die fußläufigen Verbindungen komplett fehlen oder zum Beispiel Treppen die Barrierefreiheit einschränken.



Zugeparkte „Zebrastrifen“ machen das zu Fuß gehen nicht sicherer – wie hier in der Theodor-Neubauer-Straße

Das Strategiepapier schreibt das „Konzept für den Fußverkehr in Leipzig“ aus dem Jahr 1997 fort. Es dient gleichzeitig zur Umsetzung der Mobilitätsstrategie 2030 für eine nachhaltige Mobilität. In der Fußverkehrsstrategie werden sowohl Leitbilder beschrieben als auch strategische Ziele und Umsetzungsschritte benannt. Friedemann Goerl, Fußverkehrsverantwortlicher der Stadt, fasst das Leitbild der neuen Fußverkehrsstrategie zusammen: „Alle Menschen in Leipzig sollen sich sicher, bequem, ohne Angst und ohne Hindernisse im öffentlichen Raum bewegen können. Gleichzeitig soll das Gehen als grundlegende Form der urbanen Mobilität bei politischen Entscheidungsprozessen die entsprechende Wertschätzung erhalten.“

Das Konzept leitet davon 13 konkrete Ziele für Leipzig ab, etwa dass der hohe Fußverkehrsanteil von zuletzt 27,3 Prozent an allen Leipziger Wegen stabilisiert

wird, dass öffentliche Räume – insbesondere Fußwege, Einmündungen, Kreuzungen – barrierefrei nutzbar sind, und dass dieser Raum gerecht aufgeteilt und städtebaulich gut gestaltet wird. Unfallgefahren für Fußgängerinnen und Fußgängern sollen perspektivisch reduziert werden, grundsätzliches Ziel ist es dabei, tödliche Unfälle mit ihnen gänzlich zu vermeiden. Dazu gehört etwa der barrierefreie Übergang vom Straßenraum in Grünflächen und die sichere Ausgestaltung im direkten Schulumfeld. Neben Tempo-30-Zonen müssten hier beispielsweise gegebenenfalls auch Zebrastreifen angeordnet werden.

Darüber hinaus soll der Fußverkehr gleichwertige personelle und finanzielle Ressourcen erhalten wie andere Verkehrsarten im städtischen Haushalt – derzeit rund sechs Millionen Euro jährlich, heißt es in dem Papier.



Unattraktive Wege - bei Regen überflutet, im Hintergrund zum Teil zugeparkt; hier der tägliche Weg der Hortkinder der Käthe-Kollwitz-Schule in der Gregor-Fuchs-Straße

Leipzig war schon immer eine Fußverkehrsstadt. Breite Boulevards, ein in Europa einzigartiges Passagensystem in der Innenstadt, kurze Schlippen als Abkürzungen, und viele Schmuckplätze und Parks runden das Angebot ab – für die Eiligen genauso wie für die Flanierenden. Friedemann Goerl: „Fußverkehr ist die Grundlage für jegliche Mobilität in unserer Stadt und stellt dabei die natürlichste und grundlegendste Form unserer Fortbewegung dar. Gehen ist Ausdruck von Handlungsfreiheit, Unabhängigkeit und Teilhabe.“ Die Förderung des Fußverkehrs leistet gleichzeitig einen

wichtigen Beitrag zur Bewältigung zahlreicher ökologischer, sozialer und ökonomischer Problemlagen, wie Ressourcen- und Flächenverbrauch, des demographischen Wandels oder der Klimakrise.

Die Fußverkehrsstrategie ist als Auftakt zum Fußverkehrsentwicklungsplan zu verstehen, der die konkreten Umsetzungsschritte plan- und evaluierbar festhält. Eine erste Beteiligung zur Fußverkehrsstrategie erfolgte bereits, unter anderem durch den Runden Tisch Fußverkehr und durch eine Onlinebefragung. Bürgerinnen und Bürger können sich zudem künftig in verschiedenen Formaten in den Fußverkehrsentwicklungsplan einbringen.

Weitere Informationen sowie die Fußverkehrsstrategie zum Download gibt es online, unter: [www.leipzig.de/fussverkehr](http://www.leipzig.de/fussverkehr)

In der letzten Ausgabe des ACAs war der Bürgerverein Anger-Crottendorf mit dem Fußverkehrsverantwortlichen Friedemann Goerl im Stadtteil unterwegs. Der Beitrag „Zu Fuß durch Anger-Crottendorf“ ist nachzulesen im Heft 13/ Herbst 2021 oder online, unter: [www.is.gd/Al7OO1](http://www.is.gd/Al7OO1)

## Mehr Verkehrssicherheit in der Stünzer Straße

„Ich finde es beschämend, wenn bei Straßenbaumaßnahmen zur Verbesserung der Wegesicherheit für Fußgänger an Kreuzungen oder zur Aufwertung von Straßen mit Bäumen die Beteiligten vor allem über wegfallende Parkplätze diskutieren, anstatt über Sicherheit und Nutzen.“ So lässt sich Chris Gölker in der aktuellen 27. Sellerhäuser Depesche zitieren. Gölker ist Mitarbeiter in einem Ingenieurbüro für Bauleit-, Verkehrs- und Tiefbauplanung und berät den Bürgerverein Sellerhausen-Stünz in Verkehrsfragen.

Ganz anders diskutiert wurde allerdings in Anger-Crottendorf. Am 14. September trafen sich die Mitglieder der AG Schulwegsicherheit, Mitglieder des Stadtbezirksbeirates-Ost, Elternvertreter\*innen und die Leitungen der Kita Dschungelbande und der 74. Grundschule, sowie der Bürgerverein Anger-Crottendorf zu einem Vor-Ort-Termin in der Stünzer Straße. Um 7.30 Uhr tobte zwischen Kita und Grundschule das Leben und wuselte sich durch jede Menge totes Metall. Die Anwesenden konnten sehr schnell erkennen, dass die Kinder auf ihrem Weg zur



Vor-Ort-Termin der AG Schulwegsicherheit in der Stünzer Straße

Schule einem erhöhten Risiko ausgesetzt sind. Gründe dafür sind parkenden Autos, die die Sichtverhältnisse einschränken, sowie ein fehlender, durchgängiger Gehweg, der Zufußgehende auf die Straße zwingt. Dazu kommen Elterntaxis, die ihre Kinder wohl zwanghaft bis zur Eingangstür fahren und – weil die Stünzer Straße eine Sackgasse ist – dann auch noch wenden müssen.

Die AG Schulwegsicherheit musste zugeben, dass diese Verkehrssituation bei ihr immer mal wieder Thema war – seit 15 Jahren! Bewegt hatte sich allerdings wenig. Auf Druck der oben genannten, einer Petition und nicht zuletzt durch das stetige Bohren des Bürgervereins und des Stadtbezirksbeirates-Ost ging nun endlich ein Nagel ins Brett.

Das Verkehrs- und Tiefbauamt (VTA) wird sich diesen Abschnitt als Aufgabe ins Hausaufgabenheft schreiben. Das heißt, nach X Jahrzehnten Diskussionen wird sich ein/e Planer/in der Stadt diesen gesamten Straßenabschnitt anschauen und dazu praktikable Lösungen erarbeiten. Kurzfristige Verbesserungen wird es leider nicht geben, das gibt die sehr Auto-fixierte Straßenverkehrsordnung nicht her. Aber mittelfristig werden sich hier Veränderungen ergeben.

Der Stadtbezirksbeirat-Ost fragt im Frühjahr 2022 beim VTA noch einmal nach dem Stand der Planungen.

Wie der Straßenabschnitt allerdings auch genutzt werden kann, zeigte der diesjährige PARK(ing) Day. Dies ist im Beitrag zur Europäischen Mobilitätswoche ab Seite 6 nachzulesen.

### „Wenn morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“

In der kleinen Serie über Menschen und Gärten im Stadtteil war der ACA in diesem Jahr schon zu Gast bei der Stadtgärtnerei ANNALINDE in der Straße Am Güterring und bei „Bunte Gärten“ in der Pommernstraße, im KGV „Anger-Crottendorf“ e.V. - Anlage II.

Den Abschluss bildet der KGV „Kultur“ e.V. in der Theodor-Neubauer-Straße. Dort fand Anfang November – frei nach dem Martin Luther zugeschriebenen Zitat – eine große und bisher einmalige Pflanzaktion statt.



Letzte Absprachen zwischen Thomas Gärtner (Mitte) und den Freiwilligen zu Beginn der Pflanzaktion.

Noch etwas ungläubig steht Holger Große, Vorsitzender des Kleingartenvereins (KGV) in einer Gruppe wartender Menschen am Rand des Festplatzes. Sein Blick wandert von links nach rechts. Auch im Blick hat er eine Gruppe von Geocachern (Deutsch: Schatzsuchende), die im Hintergrund durch den Gartenverein läuft. Hier wird demnächst ein Cache (Deutsch: Schatz) versteckt. Die Geocacher-Gemeinde ist Deutschlandweit aktiv. Das Versteck im KGV wird auf deren Homepage markiert und kann dann von vielen Cachern immer wieder gefunden

werden. Es ist gerade viel los im Kleingartenverein.

Die wartenden Menschen im Vordergrund hören Thomas Gärtner zu. Er begrüßt die Gruppe, die sich an dem sonnigen aber kühlen Samstag Anfang November hier getroffen hat. Gärtner ist hier für die Aktionsgruppe „Leipzig pflanzt“. Diese hat sich zusammen mit den Omas-For-Future das Ziel gesetzt, 600.000 Bäume in Leipzig und Umgebung zu pflanzen – quasi für jeden Einwohnenden der Stadt einen. Dass das viel Arbeit macht, ist klar. Klar ist auch, dass dafür Unterstützung nötig ist. Die Herren Große und Gärtner stehen in einer Gruppe von ca. 20 hilfsbereiten Menschen allen Alters.

Als die Arbeitsgeräte und Aufgaben verteilt sind, schwärmen die Freiwilligen aus. Thomas Gärtner hat nun kurz Zeit und erzählt: „Wir pflanzen heute hier ca. 145 Gehölze, Bäume und Sträucher. Das ist sozusagen das Pilotprojekt von „Leipzig pflanzt“. Denn neue Flächen sind rar in der Stadt. Daher kamen wir auf die Idee, die Gemeinschaftsflächen im KGV zu bepflanzen.“ Bisher war die Aktionsgruppe im ehemaligen Braunkohlentagebau Peres

vor den Toren der Stadt aktiv und hatte dort 13.000 Gehölze seit Herbst 2020 gepflanzt. Was im Tagebau zu allererst der Rekultivierung dient, sorgt im KGV für eine Erhöhung der Biodiversität. Darüber hinaus sind beide Aktionen wichtige Bausteine im Kampf gegen den Klimawandel. Und es soll nicht das einzige Projekt innerhalb der Stadtgrenzen bleiben. „Am 28. November pflanzen wir am Lärmschutzwall Kiebitzmark in Paunsdorf knapp 1.000 Sträucher. Etwas später dann noch am Gleisgrünzug in Plagwitz.“ Das Geld für die Gehölze stammt aus Spenden, überwiegend von Privatpersonen. Diese werden vom Trägerverein der Omas-For-Future „Leben im Einklang mit der Natur e.V.“ verwaltet. Vermehrt schenken sich Menschen nicht mehr irgendwelchen Quatsch, der ungenutzt verstaubt. Sondern zum Geburtstag oder zu Weihnachten gibt es dann eben einen Baum, den „Leipzig pflanzt“ in die Erde bringt.

Auf einer der Gemeinschaftsflächen buddeln Doreen und Aiana ein Loch für einen Apfelbaum. Beide sind aus Stötteritz nach Anger-Crottendorf gekommen um mitzuhelfen. Beide sind naturverbunden und Doreen liegt eine lebenswerte Zukunft für ihre Tochter Aiana am Herzen. Das Bild der beiden symbolisiert so wunderbar, wie die Elterngeneration der Nachfolgenden eine Zukunft baut, unterstützt von den Großeltern, hier in Form der Omas-For-Future. Unterstützend dabei ist auch Sabrina Rötsch vom NABU-Leipzig. Sie erklärt beiden, wie tief sie graben müssen und welchen Schnitt der Baum nach seiner Pflanzung noch bekommen muss. Bevor sie zur nächsten Fläche eilt, fragt der ACA noch schnell nach ihrer Motivation an dieser Aktion teilzunehmen. „Den NABU und den KGV verbindet eine langjährige Kooperation. Wir wollen den KGV mit der heutigen Aktion ökologisch aufwerten. Die Obstbäume sind mindestens Halbstämme, damit diese eine gewissen Höhe haben und eine Krone ausbilden. Die Verschattung fördert die Aufenthaltsqualität und in den Kronen können Vögel nisten. Vielleicht bildet sich irgendwann auch einmal eine Höhle aus.“ Außer dem Apfelbaum, den Doreen und Aiana eingraben, finden auch noch Zwetschgen und Süßkirschen ihren Platz im KGV.



Doreen und Tochter Aiana pflanzen einen Apfelbaum.

An anderer Stelle entsteht zur selben Zeit eine Vogelschutzhecke aus heimischen Sträuchern, wie Holunder, Wildrosen, verschiedenen Beerensträuchern, Berberitze und Liguster. Die Hecke grenzt die Fläche des alten Boccia-Platzes ein, auf dem seit einiger Zeit noch mehr passiert. Dazu gleich mehr. Nach gut zweieinhalb Stunden ist die Pflanzaktion vorbei. Die Freiwilligen stärken sich an einem Buffet, welches die Omas-For-Future bereitgestellt haben.

Das ist auch der Moment, als Holger Große von einer geführten Runde durch den Gartenverein mit den Geocachern zurückkommt. „Das sieht ja richtig geil aus“, entfährt es dem vielbeschäftigten Mann, der vom linken bis zum rechten Ohr strahlt. Er freut sich sichtlich über die gelungene Pflanzpremiere, die nach nur sehr kurzen Absprachen mit allen Beteiligten im KGV stattfand. Noch mehr Grund zur Freude hat er, weil kürzlich ein neuer Spielplatz gleich neben der Vogelschutzhecke entstand. Hilfreich dabei waren die Fördermittel des Stadtverbands Leipzig der Kleingärtner e.V. Beziehungsweise ist dieser erst noch im Entstehen, Kleinteiliges fehlt noch und auch die KGV-eigene Holz-Lokomotive muss noch überarbeitet werden, bevor der Spielplatz den kleinen Gästen übergeben werden kann.



Kräuterspirale

Aber es gibt noch mehr. „Zusammen mit Wabe e.V. haben wir überlegt, wie wir die große Fläche des Boccia-Platz neu gestalten können, um für unsere Besucher attraktiver zu sein. Aus diesen Überlegungen entsteht nun ein Labyrinth mit einem Barfußweg und Matsch-Strecke im Zentrum. Für Kräuterliebhaber gibt es eine große Kräuterspirale und von den heute auch am Spielplatz gepflanzten Obstbäume kann dann genascht werden“, erklärt

Große. Das Ziel ist für ihn völlig klar: Ein Kleingartenverein als Ort des Gärtnerns, klimastabil sowie stark in der Biodiversität und ein guter Gastgeber für alle Bürgerinnen und Bürger des Stadtteil, die Naherholung auch als Erlebnis genießen wollen. „Dann gehen alle zufrieden nach Hause und sagen: ‚Das ist aber ein toller Verein‘“, ergänzt Große herzlich lachend.

Holger Große ist seit vielen Jahren Vorsitzender des mit ca. 4,2 Hektar eher kleinen KGVs. Und er hat den Verein wirklich zu einem tollen Verein weiterentwickelt. Vor einhundert Jahren stellte Karl Krause seinen Mitarbeitenden Flächen zur gärtnerischen Nutzung und Erholung zur Verfügung. Dieser Tradition und Erinnerung an einen sehr sozial eingestellten Industriellen folgend, pflegt der KGV noch heute einen Krausegarten. Die Laube der Parzelle 84 ist nach Originalplänen und mit -farbgebung nachgebaut. Ein Gartenfreund bewirtschaftet den Garten wie vor 100 Jahren. Eine große Tafel weist auf das Erbe hin. Neben dem Imkergarten, Weingarten, Streuobstwiese, Kompostanlage gibt es auch noch 21 Tafelgärten. Auf deren 4.000m<sup>2</sup> großen Fläche wird vom Wabe e.V. Gemüse für die Leipziger Tafel angebaut.

Das Engagement Großes bleibt indes nicht unbemerkt. Auch wenn er sich gelegentlich mehr Lob von den eigenen Gartenfreund\*innen wünscht, der KGV wird auch mit Auszeichnungen bedacht. In den Jahren 2014 und 2016

erhielt der KGV „Kultur“ e.V. die Ehrung als „Kleingartenanlage des Jahres“.

In diesem Jahr belegt der KGV den zweiten Platz im Landeswettbewerb „Gärten in der Stadt“ und ist damit automatisch für den Bundeswettbewerb im kommenden Jahr nominiert. Das hat selbst Holger Große überrascht, denn das gab es in der 117-jährigen Geschichte des Vereins noch nie. „Wir wollten eigentlich nur teilnehmen, um zusehen, wo wir stehen. Wir haben den Verein so dargestellt, wie er ist“, erzählt Große. „Die anderen Mitbewerber haben sich gestylt und durchgeharkt.“ Es ist aber das Individuelle was Große und seine Gartenfreund\*innen mögen und was letztendlich auch der Jury gefallen hat. Bei so vielen Auszeichnungen ist es dann auch fast selbstverständlich, dass der Kleingartenverein „Kultur“ e.V. beliebt ist wie nie. „Wir haben eine Warteliste mit 47 Namen“, sagt Große und geht für heute in den Feierabend.



Neue Entdeckerstrecke entsteht:  
das Labyrinth mit Barfußweg und  
Matsch-Strecke

Der ACA bedankt sich bei allen Teilnehmenden des Tages und wünscht dem KGV „Kultur“ e.V. viel Erfolg beim Bundeswettbewerb und viel positive Resonanz aus dem Stadtteil.

### **Kleingartenverein „Kultur“ e.V.**

Theodor-Neubauer-Straße 43

Eingang in der zweiten Reihe etwas versteckt am Bahndamm

Offen für Alle über Türsummer bis zum Einbruch der Dunkelheit

[www.kgv-kultur.de](http://www.kgv-kultur.de)

### **Aktion „Leipzig pflanzt“**

[www.leipzig-pflanzt.de](http://www.leipzig-pflanzt.de)

Spenden ab fünf Euro an:

Kontoinhaber: Leben im Einklang mit der Natur e.V. / LEIPZIG pflanzt

Verwendungszweck: Vorname, Nachname; Adresse für Spendenbescheinigung

IBAN: DE60 8309 4495 0103 4220 70

BIC: GENODEF1ETK

EthikBank eG

## Kurzmeldungen

**Der** Trinitatisplatz erhält zwei neue Sitzbänke vom Typ Leipzig II. Dafür hatte sich der Bürgerverein Anger-Crottendorf stark gemacht. Die Kosten übernimmt das Amt für Stadtgrün und Gewässer, welches die Bänke in der ersten Jahreshälfte 2022 einbauen wird. Damit ist ein weiterer Schritt in Richtung einer Aufwertung des Platzes getan, wofür sich der Bürgerverein Anger-Crottendorf schon länger einsetzt. Zuvor hatte der Platz erst im vergangenen Jahr ganz offiziell seinen Namen erhalten. In einer der nächsten Ausgaben des ACAs wird über die zukünftige Weiterentwicklung des Trinitatisplatzes ausführlich berichtet.

**Seit** dem 4. Oktober wird die Brücke über die Liselotte-Herrmann-Straße (ehemalige verlängerte Bernhardstraße) saniert (der ACA berichtete). Die Arbeiten sollen inklusive der Sanierung des Torbogens über die Theodor-Neubauer-Straße bis Sommer 2022 andauern. Entgegen der Meinungen einiger Anwohnenden stammen die derzeitigen Erdaufschüttungen auf dem Bahndamm nicht vom Aushub für die Tiefgarage der alten Karl-Krause-Farbk. Tatsächlich stammt das Material von der Brückenbaumaßnahme. Es ist im Gegensatz zum Aushub der Tiefgarage nicht kontaminiert und wird wieder an selbiger Stelle eingebaut, wie das Amt für Wohnungsbau und Stadterneuerung bestätigte.

**Die** Sturmtiefs „Hendrik“ und „Ignatz“ hatten am 21. und 22. Oktober große Schäden auch im Stadtteil verursacht. Die noch belaubten Bäume boten den orkanartigen Böen mit bis zu 100 km/h große Angriffsflächen. Zahlreiche Äste fielen ab, einige Bäume knickten um. Auch fielen Ziegel von den Dächern. Zu Personenschaden kam es nicht. Die Aufräumarbeiten dauerten mehrere Tage an.

**Am** 6. November eröffnete in der Martinstraße 13 (Ecke Mierendorffstraße) das Generationencafé „Café Lux“. Mit dieser Einrichtung ist eine Begegnungsstätte entstanden, in die Menschen verschiedenen Alters gerne einkehren und soziale Teilhabe erfahren können. Dafür gibt es barrierefreie und altersgerechte Räumlichkeiten, eine altersfreundliche Getränke- und Speisekarte, sowie Veranstaltungen, die jüngere wie auch ältere Menschen ansprechen. Geöffnet ist Di-Fr 10-17 Uhr, Sa+So ab 14 Uhr. Mehr unter: [www.luxleipzig.de](http://www.luxleipzig.de)  
In der nächsten Ausgabe des ACAs wird das „Café Lux“ ausführlich vorgestellt.

**Aufgrund** von Lieferschwierigkeiten für die einzubauenden Radenborde aus Naturstein, die eigens für die Maßnahme angefertigt werden mussten, wurde der Baubeginn der Gehwegvorstreckungen Stünzer-/ Sellerhäuser Straße bereits zweimal verschoben. Nach Rücksprache mit dem Auftragnehmer sind nun die Radenborde vorrätig und der Baubeginn war für den 22. November zugesagt worden.

**Der** Neubau der Kita Sonnenblume in der Krönerstraße verzögert sich um mindestens 12 Monate. Dies hat zwei Gründe. Der bisherige Träger, Volkssolidarität Stadtverband Leipzig e.V., ist im August diesen Jahres bereits ins Interim in der Leonard-Frank-Straße umgezogen. Zwischenzeitlich

benötigte aber der Trinitatiskindergarten vom Kohlgartenweg zwecks umgehend notwendiger Sanierung für sechs Monate ebenfalls eine Auslagermöglichkeit. So befindet sich die Kindertagesstätte Krönerstraße mit dem anderen freien Träger temporär seit September wieder in Betrieb. Als zweiten Grund für die Verzögerung gelten die immer noch nicht geklärten Eigentumsverhältnisse am Grundstück der Kita. Hinsichtlich der Klärung der bestehenden vermögensrechtlichen Ansprüche soll im Rahmen einer gütlichen Einigung über dieses Verfahren ein Flächentausch mit einem vom Anspruchsteller favorisierten Grundstück erfolgen. Dazu erfolgen immer noch die Einigungsverhandlungen, die sich insgesamt verzögert haben. Seitens der Stadt Leipzig wurde die Bewertung aller für den Tausch/gütliche Einigung betreffenden Grundstücke als wertmäßige Grundlage für die Einigung beauftragt.

**Anders** als einige Menschen glauben wollen, wurden im Jahr 2019 in Anger-Crottendorf 175 Kinder geboren. Die Statistischen Quartalsberichte der Stadt Leipzig geben regelmäßig Auskunft. Diese Zahl nun ist im aktuellen Statistischen Jahrbuch 2020 nachzulesen. Dass diese Kinder demnächst eine Kita besuchen wollen, ist klar. Und dass der Jahrgang '19 spätestens 2025 eine Schule besuchen muss, sollte ebenso einleuchten. 175 Kinder - das entspricht sieben Schulklassen. Aktuell können an den beiden maximal ausgebauten kommunalen Grundschulen im Stadtteil nach Regelkapazität fünf Klassen pro Jahrgang untergebracht werden. Die statistischen Jahrbücher können im Amt für Statistik eingesehen oder auf deren Internetseite heruntergeladen werden: [www.statistik.leipzig.de](http://www.statistik.leipzig.de)

**So** wie in Anger-Crottendorf, wird auch am Torgauer Platz eine Grundschule entstehen. Da die dortigen Flächen nicht vollumfänglich der Stadt Leipzig gehören, strebt die Stadtverwaltung einen Flächentausch mit dem bisherigen Eigentümer an, wie aus einem veröffentlichten Papier an den Grundstücksverkehrsausschuss des Stadtrates hervorgeht. Auf vier der zum Tausch angebotenen Flächen (in Paunsdorf, Gohlis und Schönefeld) befinden sich aktuell Garagenhöfe. Die Grundstücke sind für den Wohnungsbau geeignet.

**Es** war ein jahrelanges Ärgernis. Die Stadtreinigung Leipzig befreite die ca. 18.600 Baumscheiben der Straßenbäume regelmäßig von jeglicher Vegetation. Die zuvor von engagierten Bürger\*innen ausgebrachten und gepflegten Pflanzen wurden herausgerissen und entsorgt. Das passt nicht mehr zu einer Stadt, die Klimaschutz und Artenvielfalt ernst nehmen will. Daher ist diese Praxis nun vorbei. Am 13. Oktober beschloss der Stadtrat eine Änderung: „Die Vegetation in den Baumscheiben wird nur entfernt oder pflegerischen Maßnahmen unterzogen, sofern naturschutzfachliche und naturschutzrechtliche Maßgaben nicht eingehalten werden oder die Verkehrssicherheit gefährdet ist.“ Die beiden Stadtratsfraktionen der AfD und CDU, die es mit Bürgerengagement nicht so haben, stimmten gegen den Antrag.

**Damit** es im Frühling blüht, summt und brummt hatte am 13. November der Ökolöwe Umweltbund Leipzig e.V. zum Frühblüherstecken in den Ramdohrschen Park eingeladen. Zusammen mit dem Bürgerverein Anger-Crottendorf sind auch einige fleißige Helfer von ganz klein bis ganz groß dieser Einladung gefolgt. Insgesamt wurden 2.000 Zwiebeln Blausterne und Krokusse gesetzt.

### Sport frei!

Nicht nur Corona hat ja den Einen oder die Andere einrostet lassen. Damit Geist und Körper wieder in Schwung kommen, kann in Anger-Crottendorf verschiedenen Bewegungsarten nachgegangen werden.

Seit einem Jahr gibt es im Stadtteil einen Ableger der „Sportschule Mustang e.V.“ Christian Bergmann leitet als Gründungsmitglied seit über 20 Jahren den Verein, der als reiner Taekwondo-Verein in Grünau startete. Heute bietet die Sportschule ein reges Angebot von Einzelsportarten an. Der Chef selbst hat über die Zeit viele Trainerausbildungen genossen und ein Sportstudium abgeschlossen. Der ACA traf Christian Bergmann in der Jöcherstraße.

**ACA:** Was ist die „Sportschule Mustang e.V.“?



Die Taekwondo - Kids beim unten Block (Arae - Makki [koreanisch])

**Christian:** Die Sportschule Mustang e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der überwiegend mit ehrenamtlichen Mitarbeitern im Sportbereich aktiv ist. Ich selber biete hier im Stützpunkt Zumba-Kids, Zumba-Fitness, Pilates, Reha-Sport und Aroha an. Aroha kommt aus Neuseeland und ist ein ständiger Wechsel zwischen Entspannung und spannungsvollen Elementen, inspiriert vom HAKA (sogenannter Kriegstanz der Maori), dem Kung Fu und TaiJi. Es ist ein effektiver, unkomplizierter Gesundheitskurs im 3/4 Takt für Körper und Geist. Unser Team unterrichtet hier am Stützpunkt

darüber hinaus noch Taekwondo, Kindersport, Selbstverteidigung und Krav Maga. Krav Maga ist ein israelisches, modernes taktisches Selbstverteidigungssystem.

**ACA:** Welche Zielgruppen spricht ihr an?

**Christian:** Wir richten uns an ein breites Publikum, von klein bis groß, von jung bis alt, kann man eigentlich sagen. Die Jüngsten, die hier trainieren, sind derzeit drei Jahre alt, die Ältesten sind ein bisschen über 80 Jahre.

**ACA:** Nach dem Start in Grünau, warum habt ihr euch ausgerechnet nach Anger-Crottendorf erweitert?

**Christian:** Nach Grünau haben wir in Großschocher einen Stützpunkt eröffnet, weil ein Trainer dort in der Ecke wohnt und als Festangestellter sein Arbeitsplatz nicht so weit weg von seiner Wohnstätte sein sollte. Dann haben wir durch einen Zufall dieses Objekt hier leerstehend entdeckt und uns gesagt: Wir haben noch Kapazität. Wir haben noch Festangestellte, die noch was brauchen – wir machen, was draus.

**ACA:** Ihr habt den alten Flachbau ausgebaut. Was ist hier entstanden?

**Christian:** Seit November 2020, als der Lockdown für Sportvereine kam, sind wir hier. Wir haben das Objekt übernommen und den Lockdown eigentlich genutzt, um Renovierungsarbeiten durchzuführen. Ursprünglich war das mal ein Bäcker, eine Drogerie und ein Fleischer. Nun haben wir hier im hinteren Bereich eine Herren- und Damenumkleide mit gesponserten Spiegeln und einen Personalraum. Früher war das ein einfacher Raum mit einem Loch im Boden, wo es noch in den Keller ging. Den vorderen Bereich haben wir durch eine Trennwand in einen 80m<sup>2</sup> großen Trainingsraum und in einen Empfangsbereich geteilt. Alle Umbauarbeiten wurden vom Vorstand und Trainern selbst absolviert, bis auf Wasser- und Elektroarbeiten.

**ACA:** Wie wird euer Angebot angenommen? Woran fehlt es?

**Christian:** Es werden fast alle Trainings angenommen. Der Reha-Sport läuft gerade nicht so gut, weil da wohl coronabedingt die Krankenkassen nicht mehr so viel Geld zur Verfügung stellen. Das ist aber überall gerade so. Da ist noch jede Menge Luft nach oben!

Unsere Trainer sind derzeit ausgelastet. Aber wir suchen wieder ehrenamtliche Trainer speziell für Anger-Crottendorf. Eine Bauchtanztrainerin beispielsweise wird dringend gesucht, wobei es gegebenenfalls auch mit Integration funktionieren könnte. Wir könnten die Schaufenster zu machen und organisieren, dass kein Mann im Objekt ist, um speziell Frauenkurse abzuhalten. Wir werden in der Nachbarschaft sehr gut aufgenommen! Das Trainingsangebot wird allerdings noch nicht so genutzt, wir haben aber auch noch nicht groß Werbung gemacht. Im Moment haben wir hauptsächlich Laufkundschaft über Facebook und so.



Sportausrüstung

**ACA:** Werdet ihr Sonderangebote machen?

**Christian:** Sonderangebote wird es bei uns nie geben. Ein Schnuppertraining ist in allen Bereichen immer machbar. Die Leute können immer zum Probetraining kommen. Im Taekwondo-Bereich können sie dreimal trainieren, in allen anderen Bereichen einmal. Wenn ich freitags hier Training gebe, dann schauen ab und zu Leute durch die Schaufenster und beim nächsten Mal stehen sie selbst hier im Trainingsraum. Das ist halt sehen und gesehen werden.

**ACA:** Was antwortet ihr Menschen, die sagen, ihr bringt Kindern das Prügeln bei?

**Christian:** Also das hat mir tatsächlich noch keiner gesagt. (*lacht*) Als wir umgebaut haben, kamen viele aus der Nachbarschaft, haben sich gefreut und kundig gemacht: „Was macht ihr denn hier? Was wird hier mal draus?“ „Ach, wir dachten, hier wird 'ne Pizzeria draus oder so was.“ Und da hatten auch manche Bedenken oder Angst und dann: „Oh nee, das ist ja was Tolles, was Schönes.“

**ACA:** Kooperiert ihr mit Schulen?

**Christian:** Wir führen seit drei, vier Jahren Ganztagsangebote in der Käthe-Kollwitz-Schule durch. Nun haben wir es so vereinbart, dass die Kinder in den neuen Stützpunkt gebracht werden. Sie machen hier ihr Taekwondo-Training und dann werden sie in den Hort gebracht. Vorher haben wir das in deren Turnhalle gemacht. Seit diesem Jahr nun hier, dann ist alles einfacher. Der Trainer muss keine Materialien hin und her schleppen und hat alles im Blick.

**ACA:** Trainiert ihr hier auch für Wettkämpfe? Wird es mal einen Schautag geben?



Meister Christian (li, Vereinsvorsitzender) und Trainer Daniel (re.) beim Vorwärtstkick (Ap-chagi)

**Christian:** Ein Wettkampf-Turnier im Taekwondo-Bereich ist für dieses Jahr noch nicht geplant. Das ist für nächstes Jahr angedacht. Wir müssen die Kinder ja erst trainieren, so dass sie auf ein Level kommen. Dann holen wir sie aus verschiedenen Stützpunkten zusammen und machen ein kleines Turnier mit dem Ziel, dass sich die Kinder für Turniere auf Landesebene qualifizieren. Coronabedingt war alles – auch die Turniere – zurückgefahren. Einer der Kids Trainer im Taekwondo war bei internationalen Meisterschaften dabei, er ist deutscher Vizemeister in

Taekwondo und war auch Sportler des Jahres. Wir wollen in Zukunft den nationalen und internationalen Bereich wieder hochfahren. Aber dazu brauchen wir auch wieder ein paar Talente. Daher arbeiten wir in drei Stützpunkten, dass wir ein gutes Team zusammenstellen können. Die Zumba-Kids arbeiten schon fleißig dran, dass die sich im Stadtteil präsentieren können, so auch die Taekwondo-Kinder.

**ACA:** Wo steht die „Sportschule Mustang e.V.“ in zwei und in fünf Jahren?

**Christian:** Da es uns schon 20 Jahre gibt, weiß ich, was wir als Team schaffen können: Definitiv wird hier in den nächsten zwei bis fünf Jahren eine Taekwondo-Mannschaft aufgestellt. In den Trainingsgruppen werden 20 bis 25 Kinder regelmäßig zwei Mal die Woche trainieren und an Turnieren teilnehmen. Unsere Trainingswoche ist recht voll, aber wir haben noch Luft nach oben. Die Trainer sind im vollen Einsatz und haben genügend zu tun, daher suchen wir für diesen Stützpunkt noch ehrenamtliche Unterstützung. Dies kann auch aus anderen Bereichen sein und wer noch etwas Freizeit neben der Arbeit hat, kann uns gern helfen.

### **Sportschule Mustang e.V.**

Jöcherstraße 1A/ B;

Tel: 0177/ 3 26 19 42, [info@sportschule-mustang.de](mailto:info@sportschule-mustang.de)

[www.sportschule-mustang.de/Anger-Crottendorf](http://www.sportschule-mustang.de/Anger-Crottendorf)

[www.facebook.com/Sportschule.Mustang](https://www.facebook.com/Sportschule.Mustang)

### **Ein Spaziergang entlang der östlichen Rietzschke – weitere Renaturierung beschlossen**

Am 25. September hatte das Amt für Stadtgrün und Gewässer (ASG) zu einem der beliebten „Grün-Gänge“ in den Leipziger Osten eingeladen. Im Rahmen des Projekts "Masterplan Grün" führte der Spaziergangsforscher Bertram Weisshaar entlang der Östlichen Rietzschke.

Um 14 Uhr trafen sich an der Haltestelle Edlichstraße bei sonnigem Herbstwetter zwanzig interessierte Menschen. Nach kurzer Lagebesprechung ging es entlang der Wurzner Straße zum ersten Stopp. Am Übergang zum Kleingartenverein „Sellerhausen“ erklärten Mitarbeiter des ASG die neu entstandene, multifunktionale Grünfläche mit Retentionsfunktion und hohem Aufenthaltswert: Es entstehen Blühwiese, Totholzbereiche, Sandbänke, ein grünes Klassenzimmer, Aussichtsgebiete und ein Insektenhotel-Turm. Von der neu-errichteten Brücke über den Rietzschke-Graben hatte es einen schönen Blick auf den Ihmelscampus und gleich daneben auf den Übergang der Rietzschke in die Kanalisation. Die Retentionsfläche soll bei Starkregen das Wasser in der Fläche halten, bevor es in die Kanalisation geleitet wird. Schließlich ist diese in solch einem Fall schnell überlastet.

Hier konnte auch die Frage geklärt werden, warum die Erde mit Plastik-, Glas- und Keramikteilchen übersät war (der ACA berichtete). Die Erde der ehemaligen Gärten wurde 30 cm tief abgetragen und gesiebt. Dies geschah, um Wurzeln zu entfernen. Wäre das nicht geschehen, würden z.B. Brombeeren alsbald wieder alles überranken. Danach wurde die Landschaft mit dieser Erde modelliert und es blieben kleinteilige Fremdstoffe leider noch drin. Aus Kostengründen wurde die Erde nicht ausgetauscht.

Ebenso konnte geklärt werden, dass die Wege keine weitere Beleuchtung erhalten werden (der ACA berichtete). Hier gab es ein Abwägungsprozess zwischen Mensch und Natur. Insekten sollen auch in der Stadt einen Rückzugsort erhalten und ungestört von Lichteffekten leben. Menschen, die sich im Dunklen unwohl fühlen, können außen herum laufen. Das sollte für den Naturschutz in Kauf genommen werden.

Was leider noch nicht geklärt werden konnte, da noch nicht absehbar, ist das, was die Leipziger Zeitung jüngst bemängelte: Das ASG hat sich nicht an die Vorgaben aus dem 2020 beschlossenen Umsetzungsplan gehalten. Die Hauptwege in dem potenziellen Überschwemmungsgebiet sollten nämlich in Asphalt ausgeführt werden, statt sandgeschlämmt. Denn darin bilden sich im Laufe der Zeit Rillen und Absätze. Bei Hochwasser werden die Wege beschädigt bzw. weggeschwemmt und müssen anschließend mit viel Geld wieder angelegt werden. Es ist völlig unverständlich, warum sich das ASG – übrigens nicht nur hier – nicht an die Planungen hielt.

Weiter ging es dann Richtung Sportplatz. Rechter Hand zog sich der Rietzschke-Graben, der im Fall der Fälle 120 Liter Wasser pro Sekunde vertragen kann. Am

Sportplatz selbst verläuft dieser verschlossen unter dem Tribünenhügel. Gleich hinter dem Sellerhäuser Viadukt stand die Gruppe vor einem großen Wald. Dieser wuchs die letzten 20 Jahre, nachdem damals in der schrumpfenden Stadt die Gärten aufgegeben und beräumt wurden. Es ging weiter Richtung Osten auf einem Weg unter dem damals zur selben Zeit der Mischwassersammler-Ost gebaut wurde. Gleich daneben – verrohrt – kann die Rietzschke entlangfließen.

Am Parkplatz des KGV „Immergrün“ schlug sich Gruppe in die Büsche und stand schnell am Rand des Vorfluters der Östlichen Rietzschke. Das verwunschen wirkende „Sellerhäuser Becken“ kann 20.000 m<sup>3</sup> Wasser rückhalten. Trockenen Fußes wurde dieses durchquert und schon standen die Grün-Gänger an der neugebauten Bahnüberführung Tunnelwiese (ugs. Creepy-Tunnel). Hier fehlte allerdings noch die Rinne für die Rietzschke. Auch das ASG wussten nicht so genau, wann diese angelegt wird. Auf der anderen Seite der Bahnstrecke ging es durch den Park,



Sellerhäuser Becken

vorbei am Stünzer Teich. Am Spielplatz Lilienweg in Mölkau endete der Spaziergang dann gegen 17 Uhr und die Teilnehmenden waren erstaunt, dass man inmitten einer Großstadt doch 3 km an einem Grünzug entlang gehen kann, ohne auch nur einmal eine Straßen kreuzen zu müssen.

### **weitere Renaturierung vorgesehen**

Am 13. Oktober stimmte der Stadtrat für eine Renaturierung der Östlichen Rietzschke – auf deren gesamten ca. sieben km Länge. Nach der Retentionsfläche an der Grenze von Anger-Crottendorf zu Sellerhausen-Stünz wird weiter östlich die Bachsohle instand gesetzt. Darüber hinaus werden weitere Flächen entstehen, die bei künftigen Starkregenereignissen als Sammler und Ableiter dienen. Durch den Rückhalt bzw. die Versickerung der Niederschläge vor Ort wird der Landschaftswasserhaushalt stabilisiert und die Hochwasserspitzen bei Starkniederschlagsereignissen gedämpft. Zudem lässt der Kühleffekt von verdunstendem Wasser Mensch und Natur Hitzeperioden besser ertragen.

Als die abzustimmende Vorlage zuvor den Stadtbezirksbeirat-Ost erreichte, ging einem findigen Mitglied des Gremiums für Bündnis 90/ Die Grünen dieser nicht weit genug. Er ließ den Antrag um den zusätzlichen Punkt ergänzen, dass „in die Maßnahmen, der Wasserzufluss zum Stünzer Teich mit einbezogen wird“. Das freute dann auch den Bürgerverein Sellerhausen-Stünz, der seit Jahren für den Erhalt des Teiches im Einsatz sind.

Das Gehen ist die einfachste und unmittelbarste Art, die Welt zu erkunden. Alle Sinne sind währenddessen aktiv mit dabei.

Weitere interaktive Grün-Gänge, zum runterladen und selbst ablaufen, gibt es online, unter: [www.talk-walks.net](http://www.talk-walks.net)



### "Als ich bei meinen Schafen wacht"

Es war der blanke Horror! Der Tag hatte schon nicht gut angefangen. Bart war krank geworden und so mussten wir anderen drei die Herde allein hüten. Dann waren zwei der blöden Schafe abgehauen. Stundenlang habe ich gesucht, bis ich sie wieder gefunden habe. Und dazu dieses Wetter! Normalerweise ist ja Regen was Gutes. Wenn er sanft auf die trockene Erde fällt, dann grünt die Steppe, blüht sogar – und die Schafe haben genug Futter – nur darauf kommt's an.

Aber an diesem Tag war das Wetter einfach gruselig: Regen in Massen und Sturm – manchmal hat es sogar gehagelt! Da bleibt man besser zu Hause. Geht aber nicht. Als Hirte bist du immer dran – bei jedem Wetter! Also der Tag damals war absolut nicht der Hit.

Aber was dann passierte, in der Nacht, als es dunkel war – das war einfach nur das Grauen: Stellt euch vor: Plötzlich taghell – mitten in der Nacht! Dann diese große fremde Gestalt. Ein Fremder bei der Herde – das bringt nie etwas Gutes und in der Nacht hat es dunkel zu sein! Es ist nicht gut, wenn die Welt durcheinander kommt! An alles andere gewöhnt man sich – auch, wenn das Leben nicht leicht ist. Aber ich weiß, was kommt und das macht mich sicher. Da steckt man die schweren Sachen weg.

Aber in dieser Nacht brach alle Sicherheit zusammen und – ich gebe es zu – ich hatte Angst – pure Angst. Was ist, wenn man sich nicht mal mehr auf die einfachsten Dinge verlassen kann? Wenn das, woran man sich gewöhnt hat, plötzlich nicht mehr geht? Was ist, wenn alles, was man geplant hat, durcheinandergerät. Wenn man nicht mehr weiß, was morgen kommt – ob es überhaupt noch ein Morgen gibt?

Und dann dieses grelle Licht! Verstecken? Unmöglich! So stand ich da – allein und ausgeliefert. Der Boden schien mir unter den Füßen wegzubrechen.

„Hab keine Angst!“ kam da die Stimme. „Hab keine Angst! Es ist nicht das Ende, es ist der Anfang. Gott ist zur Welt gekommen - auch in deine Welt.“

Und da plötzlich – ich weiß nicht, wie ich es sagen soll – da war alles voller Freude. Voller Freude! In mir und um mich herum. Die ganze Welt schien voll davon zu sein. Und die Angst? War weg! Es war, als ob mich jemand aufgefangen hätte bei dem Fall ins Bodenlose, als ob meine Füße wieder Halt bekommen hätten. Ein Retter? – Ja, so nannte der Bote den, der da zur Welt kam.

Seit dieser Nacht weiß ich: Von nun an wird es nie mehr etwas geben, das stärker ist, als er. Es wird nie mehr einen Abgrund geben, aus dem er mich nicht herausholen könnte, eine Gefahr, der ich allein ausgesetzt wäre.

Seit dieser Nacht klingt mir die Botschaft in den Ohren: „Hab keine Angst!“ Hören Sie sie auch?

*Pfarrer Hans-Christian Moosdorf,  
Ev.-Luth. Dreifaltigkeitskirchgemeinde Leipzig*

## Termine

**2. Dezember, 18 -19 Uhr Adventssingen auf dem Trinitatisplatz**  
entfällt wegen der aktuellen Gesundheitslage

Eben diese Lage macht es uns momentan unmöglich, konkrete Termine für das kommende Jahr zu benennen. Wir sind uns aber sicher, bessere Zeiten werden kommen, dann auch wieder mit vollem Programm in Anger-Crottendorf. Im ersten Anger-Crottendorfer Anzeiger 2022 steht dazu bestimmt schon mehr.

**jeden ersten Sonntag im Monat, 18:30 - 20 Uhr**

Vorstandssitzung des Bürgervereins Anger-Crottendorf e.V., offen für Alle, Teilnahmeanmeldung unter Kontaktdaten, siehe Seite 2

---

**Service: Mobile Impfteams in Leipzig**

unter anderem im Paunsdorf-Center, Hauptbahnhof, Neues Augusteum, etc.  
alle Informationen, weitere mobile Impfteams und Termine unter:

<https://www.leipzig.de/corona-impfung>

oder

<https://drksachen.de/impfaktoin.html>

oder telefonisch zu erfragen unter der Nummer des Bürgertelefons: 0341-123-0

